

## **ABSCHLUSSBERICHT**

### **Projekt Lehrbehelf „Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen“ – Sekundarstufe I**

#### **A: Allgemein**

Zielsetzung des Projektes war es, einen Beitrag für eine vorurteilsbewusste Bildungsarbeit zu leisten und Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I (diese unterrichten 10 bis 14-Jährige) dabei zu unterstützen, dem Thema Vorurteile in der Schule zu begegnen. Ihnen sollte ein Arbeitsbehelf zur Verfügung gestellt werden, der Sie dabei unterstützt, den Entstehungsprozess wie auch das Wirken von Vorurteilen und Feindbildern besser zu verstehen, den Umgang mit Vorurteilen dergestalt in den Unterricht einzubauen, dass Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe Vorurteile als solche erkennen und in der Lage sind, gegen sie aufzutreten.

#### Warum 10- bis 14-Jährige?

Gerade die Altersstufe der 10- bis 14-Jährigen ist eine sensible und relevante Phase im Kontext der Vorurteilsbildung da dies eine Phase der Identitätsbildung darstellt, die bei Jugendlichen häufig zu Identifikation mit Peer-Gruppen und deren Freund-Feind-Denken führt. Die Inklusions- und Exklusionsmechanismen dienen der eigenen Identitätsstabilisierung. Die Bekämpfung von Vorurteilen setzt demzufolge entsprechende pädagogische Konzepte und methodisches Wissen voraus.

Die Konzeptentwicklung des Lehrbehelfs wurde, im Auftrag des Sir Peter Ustinov Instituts zur Bekämpfung von Vorurteilen, von der Leiterin des Demokratiezentrum Wien, Mag. Gertraud Diendorfer übernommen, die dabei auf ihre langjährige Erfahrung in der Erstellung von Unterrichtsmaterialien insbesondere im Bereich Politischer und Interkultureller Bildung zurückgreifen konnte.

#### Vorbereitung und Durchführung von Workshops

In der Vorbereitungs- und Konzeptionsphase wurde zunächst ein Workshop vorbereitet und organisiert mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Beirat, der dieses Projekt mit Fachwissen begleitet und berät, zu implementieren und unter Einbeziehung dieser Expertise das Konzept und die Grundstruktur des Lehrbehelfs zu diskutieren. Der Projektworkshop wurde von der Projektleiterin Frau Mag. Diendorfer vorbereitet und fand am Demokratiezentrum Wien statt. Für den wissenschaftlichen Beirat konnten renommierte ExpertInnen auf dem Gebiet der

Vorurteilsforschung und Fachdidaktik gewonnen werden wie Univ.-Professor Anton Pelinka, Leiter des Instituts für Konfliktforschung in Wien, Univ.-Professor Wolfgang Benz, Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU-Berlin, Siegfried Frech, Landeszentrale für politische Bildung, Baden-Württemberg sowie Prof. Dr. Kurt Messmer, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz. In einem weiteren Workshop wurden fachlich qualifizierte AutorInnen versammelt und die inhaltlichen Beiträge für den Lehrbehelf erarbeitet. Das vorbereitete Konzept und die ausgewählte Struktur fand in der Arbeitsgruppe großen Anklang und die versammelte Expertise aus den unterschiedlichen Bereichen führte zu einem befruchtenden gemeinsamen Arbeitsprozess und Realisierung der gesetzten Ziele.

### Erarbeitung eines Lehrbehelfs zur Unterstützung eines vorurteilssensiblen Unterrichtens

Bezug nehmend auf die Besonderheiten der Sekundarstufe I spannte sich der konzeptuelle Bogen des Lehrbehelfs daher von einer theoretischen-didaktischen Fundierung des Themas auf Basis der aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Literatur (Weiter- und Fortbildung von LehrerInnen) über Leitprinzipien eines vorurteilssensiblen Unterrichts (Status Quo des fachdidaktischen Diskurses) bis hin zu ganz konkreten Anregungen und Unterrichtsbeispielen für die Unterrichtspraxis.

Die theoretisch-didaktischen Grundlagen widmen sich zunächst der Definition und den Wirkmechanismen von Vorurteilen. Wolfgang Benz, emeritierter Professor und langjähriger Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung in Berlin, unternimmt den einleitenden Versuch, Vorurteile und Feindbilder zu definieren, und zeigt anhand von historischen Beispielen auf, wie mittels Vorurteilen und Feindbildern Minderheiten ausgegrenzt werden und Ressentiments in Hass und kollektiven Gewalttaten kulminieren können. Wo liegen die Wurzeln von Vorurteilen? Der Sozialpsychologe Josef Berghold beschreibt, wie Vorurteile auf individueller Ebene wirken, und hebt die emotionale Verwurzelung und den Zusammenhang mit der individuellen Wahrnehmungs- und Gefühlswelt hervor. Verachtung bzw. Verweigerung des Respekts anderen gegenüber, Schwarz-Weiß-Denken und Angst vor Bedrohung nennt er als zentrale Elemente, die auf individueller Ebene die Wirkung von Vorurteilen verstärken.

Vorurteile wirken auf individueller Ebene und sind auch im Kontext der individuellen Wahrnehmungs- und Gefühlswelt zu sehen. Verachtung bzw. Verweigerung des Respekts anderen gegenüber, Schwarz-Weiß-Denken und Angst vor Bedrohung sind zentrale Elemente, die auf individueller Ebene die Wirkung von Vorurteilen unterstützen.

Vorurteile tragen über die Konstruktionen von „anderen“ dazu bei, ein deutlicheres Bild von „uns“ zu schaffen, sie bilden aber auch Rangordnungen und Ungleichheiten, wie der Politikwissenschaftler und Leiter des Instituts für Konfliktforschung in Wien Professor Anton Pelinka in seinem Beitrag ausführt, und haben dadurch auch Anteil an der Konstruktion von „Sündenböcken“. Vor diesem Hintergrund ist es auch wichtig, zu verstehen, welche Typen von Vorurteilen es gibt. Vorurteile tragen dem menschlichen Bedürfnis Rechnung, „komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären“, sind aber letztendlich „Scheinwissen“, das nicht auf Erfahrung beruht, wie Pelinka ausführt.

Die Fachdidaktikerin für Geschichte und Politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg, Elfriede Windischbauer, und der Pädagoge und Fachreferent der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Siegfried Frech, beschreiben vier didaktische Leitprinzipien die für einen vorurteilssensiblen Unterricht nutzbar gemacht werden können: Werteerziehung, Demokratiebildung, Umgehen mit Heterogenität und Diversität sowie soziales Lernen. Sie bilden damit eine Überleitung für den dritten Teil des Lehrbehelfs, der auf ausgewählte Vorurteilsbeispiele mit konkreten Anregungen und Vorschlägen für die Unterrichtspraxis eingeht.

### Praxisbeispiele zu ausgewählten Vorurteilsthemen

Es gibt natürlich viele verschiedene Vorurteilstypen, doch aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden. Das Projektteam hat sich daher in den vorbereitenden Workshops auf die fünf Vorurteilsthemen „Rassismus“, „Fremdenfeindlichkeit“, „Ethnisierung“, „Diskriminierung aufgrund religiöser Zugehörigkeit“ und Vorurteile, die sich auf das Geschlecht beziehen beschränkt.

Jedes Vorurteilsthema wurde nach einem gemeinsamen Raster erarbeitet. Zunächst wird in einer Lehrerinformation auf das Vorurteil selbst eingegangen – wie sie wirken, welche Dynamiken sie entwickeln können –, anschließend werden dazu passend sinnvolle Methoden, Herangehensweisen oder didaktische Überlegungen vorgestellt. Schließlich werden ganz konkrete Unterrichtsbeispiele präsentiert sowie Projekte (z.B. „Schule ohne Rassismus“ etc.) aus der Politischen Bildung, der Toleranz- und Menschenrechtserziehung, Projekte, die auf einen inklusiveren, auf Respekt basierenden Unterricht abzielen und auch Simulationsspiele. Die Unterrichtsvorschläge beinhalten kopierfähige Arbeitsblätter, Materialien, Karikaturen und Arbeitsaufgaben, die sich direkt an Schülerinnen und Schüler richten.

Der Praxisteil wurde von den aus Österreich, Deutschland und der Schweiz stammenden DidaktikerInnen und PädagogInnen basierend auf ihrer schulischen Praxis und langjährigen Beschäftigung mit dem Thema erarbeitet.

### Danksagung

Das Sir Peter Ustinov Institut dankt der Stadt Wien, den Sir Peter Ustinov Stiftungen in Frankfurt/München und Genf, der Projektbörse [www.respekt.net](http://www.respekt.net) und dem Bundeskanzleramt in Wien für die finanzielle Unterstützung. Es dankt den Mitgliedern des Beirats für die wissenschaftliche Begleitung der Arbeiten, Frau Mag. Diendorfer für die effektive Projektleitung und dem Wochenschau Verlag für sein Interesse und den ausgezeichneten Druck der Broschüre. Vor allem aber möchte das Institut den Autoren und Autorinnen danken, die mit ihren Erkenntnissen und Beiträgen den Weg zu einer von Vorurteilen ungetrübten Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen weisen.

### **B: Welche gesellschaftlichen Zweck hat das Projekt erfüllt?**

Die Einwanderungsgesellschaften werden immer heterogener, pluralistischer und individualistischer, eine Entwicklung, die sich auf den Sozialisations- und Lernort Schule auswirkt. Wie geht Schule mit dieser Herausforderung um, welches pädagogische Konzept benötigen wir, das sich auf Heterogenität als Normalfall bezieht und das Recht aller Kinder auf Bildung mit ihrem Recht auf Schutz vor Diskriminierung verbindet? Empathie-, Kompromiss- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Multiperspektivität sind grundlegende Kompetenzen, die im Sozialisationsraum Schule erworben werden sollen. Diese sozialen Kompetenzen bilden eine Basis für die Lernbereiche interkulturelles, politisches und geschlechtersensibles Lernen – ebenfalls gesellschaftliche und curriculare Anforderungen, die an die Schule und an Lehrerinnen und Lehrer als Reaktion auf gesellschaftspolitische Entwicklungen gestellt werden.

Der in diesem Projektvorhaben erstellte Lehrbehelf gibt darauf Antworten und schließt mit dem Materialangebot eine Lücke im Bereich der Interkulturellen Bildung. Der Lehrbehelf gibt LehrerInnen in kompakter Form einen fundierten Überblick wie Vorurteile wirken, welche Funktionsweisen diese aufweisen und unterstützt sie in ihrer Unterrichtsarbeit mit ganz konkreten Unterrichtsbeispielen. Die LehrerInnen können selbst mit Hilfe des Angebots Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen erwerben und auf dieser Basis den Kompetenzerwerb bei den SchülerInnen ermöglichen. Somit kann dem angestrebten

gesellschaftspolitischen Ziel, Vorurteilen entgegen zu wirken und diese abzubauen näher gekommen werden.

### **C: Wieviele Menschen können mit dem Projekt erreicht werden und wie waren die Reaktionen Anderer zu diesem Projekt?**

Durch die Zusammenarbeit mit einem Fachverlag der die Aufgabe übernommen hat, den Lehrbehelf im ganzen deutschsprachigen Raum zu verbreiten, wurden und werden viele Lehrkräfte in Deutschland, Österreich und der Schweiz angesprochen. Für Österreich gibt es darüber hinaus auch eine Empfehlung (Erlass) des Unterrichtsministeriums an die österreichischen Lehrerinnen und Lehrer. Der Lehrbehelf wird aufgrund einer Kooperation mit der Landeszentrale politische Bildung in Baden-Württemberg insbesondere mit dem zuständigen Referenten Siegfried Frech intensiv beworben, der sich äußerst anerkennend über den erstellten Lehrbehelf geäußert hat:

„Der Lehrbehelf ist in der Tat eine überaus gelungene und zudem ansprechende Publikation geworden. Dies ist vor allem der Initiative und dem Engagement von Frau Diendorfer zu verdanken.

Der Wochenschau Verlag ist stets sehr bemüht um Öffentlichkeitsarbeit und verschickt auch Rezensionsexemplare. Ich bin mir sicher, dass in diesem Bereich eine gute Arbeit geleistet wird.

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg hat 500 Exemplare des Lehrbehelfs mitgedruckt. Wir selbst bewerben den Lehrbehelf mittels diverser Newsletter, die u. a. auch an die Schulen in Baden-Württemberg adressiert werden. Ich werde des Weiteren ein Rezensionsexemplar an die bundesweit erscheinende Lehrerzeitung "Erziehung und Wissenschaft" schicken, damit der Lehrbehelf auch über Baden-Württemberg hinaus bekannt wird.“

Des Weiteren werden die AutorInnen, die sich sehr lobend über den Lehrbehelf geäußert haben, wie auch nachstehendes Zitat aus der Schweiz belegt, den Lehrbehelf in ihrer beruflichen Arbeit und in ihrem Umfeld bewerben.

„Über das gelungene Gemeinschaftswerk darf man sich freuen, die Mühe hat sich gelohnt und trägt hoffentlich Früchte.“ (Prof. Dr. Kurt Messmer, Luzern)

## D: Wofür wurde das Geld ausgegeben?

### Abrechnung für die Erstellung des Lehrbegriffs „Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen“ für die Sekundarstufe I

#### 1. Einnahmen

Respekt.net	14.700,--	
Ustinov-Stiftung Deutschland	6.000,--	
Ustinov-Stiftung Schweiz	1.000,--	
BKA	5.800,--	
<b>Gesamt</b>		<b>27.500,--</b>

#### 2. Ausgaben

<b>Vorbereitung und Konzeptionsphase</b>		
(Konzepterstellung für Arbeitsbehelf und Organisation eines vorbereitenden Workshops mit Wissenschaftlichem Beirat und Experten bzw. Autoren)		<b>2.000,--</b>

<b>Honorare (Wissenschaftl. Beirat)</b>		-
Siegfried Frech		150,--
Wolfgang Benz		150,--
Kurt Messmer		150,--
Anton Pelinka		150,--
	Summe	<b>600,-</b>

<b>Honorare (Autoren),</b>		
Wolfgang Benz		360,--
Josef Berghold		600,--
Anton Pelinka		300,--
Dietmar Larcher		960,--
Siegfried Frech		1.410,--
Elfriede Windischbauer		1.050,--
Kurt Messmer		600,--
Angelika Königseder		720,--
	Summe	<b>6.000,--</b>

<b>Honorare (Lektorat)</b>		
Irmgard Dober		<b>1.408,--</b>

<b>Reisekosten</b>		
Kurt Messmer 24.02.11		316,64
Josef Berghold 24.02.11		58,40
E. Winschbauer 25.02.11		61,50
Wolfgang Benz 25.02.11		256,86
E. Windischbauer 06.06.11		97,40
Kurt Messmer 02.06.11		356,50
Josef Berghold		58,40
	Summe	<b>1.205,70</b>

<b>Abdrucksrechte</b>		
Heiko Sakurai		<b>53,50</b>

<b>Satzkosten</b>		
Grafik Pfleger Satzkosten		<b>3.240,--</b>
Grafik Pfleger Grafiken und Abbildungen		<b>360,--,-</b>
		<b>3.600,--</b>

<b>Druckkosten</b>		
Wochenschauverlag		<b>3.460,--</b>

<b>Projektmanagement und Projektdurchführung sowie Redaktion</b>		<b>7.480,--</b>
--	--	-----------------

<b>Dissemination</b> (Veranstaltung, Versandkosten, Infoarbeit etc.)		<b>1.692,80</b>
---	--	-----------------

<b>Projektgesamtkosten</b>		<b>27.500,--</b>
----------------------------	--	------------------

**Mag. Gertraud Diendorfer**  
**Projektleiterin**